

25 Prozent Spielfläche, aber 100 Prozent „Frankenstein“

Das Luisenburg-Musical läuft jetzt mit großem Erfolg in Fürth. Das Team von der Felsenbühne hat das Stück gekonnt für das Stadttheater verdichtet.

Von Andrea Herdegen

FÜRTH/WUNSIEDEL. Das Gruseln kommt auch mit wenig Platz zurecht. Intensiv, kompakt und dicht gedrängt läuft das im Sommer bei den Luisenburg-Festspielen uraufgeführte Musical „Frankenstein“ seit dem Wochenende mit großem Erfolg in Fürth. Das dortige Stadttheater war eine Kooperation mit der Wunsiedler Felsenbühne eingegangen. Gemeinsam hatten die beiden Häuser das Stück entwickelt und schon bei der Planung auf die Realisierbarkeit auf beiden Bühnen geachtet.

Und die sind grundverschieden: Die Spielfläche der Luisenburg ist 38 Meter breit und ragt 23 Meter hoch hinauf in die Felsenlandschaft. Mehrere Ebenen werden bespielt und wollen mit Handlung für die maximal 1900 Zuschauer gefüllt werden. Das Fürther Stadttheater bietet dagegen lediglich 730 Menschen Platz in seinem prunkvoll verzierten im Stil des Neorokoko gehaltenen Zuschauerraum. Und die Bühne ist mit 9,95 Metern Breite und knapp zwölf Metern Tiefe nur etwa ein Viertel so groß wie die in Wunsiedel.

Regisseur Christoph Drewitz und Choreograf Bart de Clerq waren also gezwungen, zu verändern, zu verknappen, zu verdichten. Das Experiment ist gelungen: Der „Frankenstein“ in Fürth ist kein stark reduzierter zweiter Aufguss der Luisenburg-Version, sondern ein wuchtiges eigenständiges Stück neues deutsches Musiktheater, ungeheuer dicht, temporeich und packend inszeniert.

Das mittelfränkische Publikum bejubelte am Dienstagabend die eigentliche Premiere, denn wie Astrid Reibstein, die Leitende Dramaturgin in Fürth, vor Beginn der Vorstellung erklärte, mussten die vorangegangenen drei Vorstellungen in einer konzertanten Fassung gezeigt werden. Hauptdarsteller Jonas Hein war erkrankt, Komponist Marian Lux sang deshalb am Freitag die Parts des Viktor Frankenstein selbst, am Samstag und Sonntag übernahm dies der niederländische Sänger und Musicaldarsteller Sander van Wissen. Moderiert wurde die Handlung von



Auf Stadttheater-Größe komprimierter Horror: „Frankenstein“ mit Torsten Ankert als Professor Adam Weishaupt und Jonas Hein als Viktor Frankenstein (vorne, von links) begeisterte das Publikum in Fürth. Foto: Stadttheater Fürth / Thomas Langer

Autor Kevin Schroeder. Doch selbst diese Not-Vorstellungen begeisterten die Zuschauer derart, dass sie „Frankenstein“ mit Standing Ovations feierten.

Am Dienstagabend nun gab es in Fürth alles zu sehen und zu hören, was Schroeder und Lux zu Mary Shelleys klassischem Horror-Stoff erdacht hatten. Das unlängst in Berlin mit dem Deutschen Musical-Theaterpreis in der Kategorie „Bestes musikalisches Gesamtbild“ ausgezeichnete und in drei weiteren Kategorien nominierte Stück (wir berichteten) bot über knapp zweieinhalb Stunden

den hinweg staunenswerte Optik, eingängige Melodien und eine vor Spannung knisternde Handlung. Die von der Uraufführung in Wunsiedel bekannten Darsteller brillierten auch in Fürth, allen voran Jonas Hein als Frankenstein, der Luisenburg-Nachwuchspreis-Gewinner Timo Stacey als Henry Clerval und Faye Bollheimer als Mara. Auch Torsten Ankert als skrupelloser Professor und Mareike Heyen als Elisabeth überzeugten. Und natürlich das vielköpfige, vielarmige, vielbeinige Monster, das von sechs Tänzerinnen und Tänzern verkörpert wurde.

Adam Nees Ausstattung, in Wunsiedel über die riesige Felsenbühne verstreut, wurde in Fürth zu einem kompakten Spielraum verdichtet, seine einfallsreichen Kostüme kamen vor allem bei den rasanten Tanz-Szenen auch auf beschränktem Raum voll zur Geltung. Die Band unter Leitung von Markus Syperek war zwar auf vier Musiker verkleinert, sorgte aber – auch dank zusätzlicher Einspielungen – für einen druckvoll pulsierenden Sound.

Mit „Frankenstein“ in Fürth (das Stück wird noch heute, am Freitag, Samstag und

Sonntag gezeigt) haben die Luisenburg-Festspiele und das Stadttheater Fürth Pionierarbeit in der deutschsprachigen Theaterlandschaft geleistet, denn derartige Kooperationen mit intensiver künstlerischer Zusammenarbeit sind nicht üblich. Ein weiterer Felsenbühnen-Export war, wie berichtet, „Der Brandner Kaspar 2 – Er kehrt zurück“. Auch dieses Stück lief mit praktisch allen Luisenburg-Akteuren später noch woanders. Bis 15. Oktober war es in der Komödie im Bayerischen Hof in München zu sehen.

Der rumänische Erzbischof predigt in Erkersreuth

SELB-ERKERSREUTH. Zum Reformationsfest am Dienstag, 31. Oktober, erwarten das Dekanat Selb und die evangelische Kirchengemeinde Erkersreuth/Selb-Plößberg einen hochkarätigen ökumenischen Gast: Beim Festgottesdienst an diesem besonderen Feiertag der Lutheraner wird der rumänische orthodoxe Erzbischof und Metropolit Serafim von Deutschland, Zentral- und Nordeuropa aus Nürnberg die Festpredigt

zum Thema „Religion und Freiheit“ in der Kirche „Zum Guten Hirten“ in Erkersreuth halten.

Der Reformationstag erinnert an den Thesenanschlag Martin Luthers am 31. Oktober 1517. Das Thema „Freiheit eines Christenmenschen“ hat Luthers Theologie und die gesamte Reformation wesentlich geprägt. Es wird spannend sein, wie es in der Einladung heißt, eine Predigt aus der Pers-

pektive der orthodoxen Theologie und Spiritualität zum Verhältnis von Religion und Freiheit zu hören. Der Gast aus Nürnberg wird dazu einige Impulse geben.

Metropolit Serafim stammt aus Siebenbürgen und zählt zu den ranghöchsten Würdenträgern der rumänischen Orthodoxen Kirche. Er gilt als besonders geistlich und charismatisch und gleichzeitig ökumenisch höchst aufgeschlossen. Seit 1996 betreut der

Metropolit als Diasporabischof die rumänischen orthodoxen Christen in Deutschland, Österreich und Luxemburg.

Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr. Im Anschluss laden das Dekanat und die Kirchengemeinde Erkersreuth zu einem Beisammensein mit Imbiss und Gesprächsmöglichkeit in das Kirchenzentrum „Bibel & Zwiebel“ in Erkersreuth, Lindenfelsstraße 13, ein.



Metropolit Serafim Foto: privat

ANZEIGE

Brückenrätsel im Oktober

Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

Lösungswort										
SCHILLER										WICKLER
DRACHEN										WAND
KUSS										GELD
ERDNUSS										KEKSE
ZIER										BAUM
TOP										BLATT
ZIMMER										KLINKE
EHREN										STEIG

Brückenwörter: BUERGER, BUTTER, FELS, FORM, HAND, LOCKEN, QUITTEN, TUER

Lösung vom 18.10.2023: **MUSIKANT**

		M	U	E	L	L
	B	L	U	T		
		S	T	R	O	M
	F	I	L	M		
M	A	R	K			
	M	A	S	S		
H	O	R	N			
B	R	E	T			

Gewinner vom 13.10.2023: **Wolfgang Fuchs**



Gewinn-Hotline

0137 822 020 1*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzhinweise unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Saarbrücker Zeitung, Trierische Volksfreund und die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 2. Oktober bis 31. Oktober 2023. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochengewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der Saarbrücker Zeitung, Trierische Volksfreund und der Südwestdeutschen Medienholding (SWMH) sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.